Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
1878

19 (12.2.1878)

urn:nbn:de:gbv:45:1-329986

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen wöchentlich 3 Mal: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabends. 1/4jährlicher Abonnementspreis 1 Mark 25 Pfg. resp. 1 Mark 50 Pfg. — Man abonnirt bei allen Postanstalten, in Oldenburg in den Expeditionen Peterstr. № 2. und Achternstr. № 24.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. — Ausländ. 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. Büttner & Winter. Rastede: Hr. Post-Expediteur Mönnich. Bremen: Hr. E. Schlotte.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 19. Dienstag, den 12. Februar. 1878.

Wochenschau.

Die einzige uns in der diesmaligen Wintersaison aufgelegte Entbehrung ist das Fehlen des Winters selbst, der uns seinen Besuch hartnäckig verweigert, dadurch aber das Vergnügen und die fälligen Amusements durchaus nicht stört; doch müssen sich unsere Winter- und Maskenbälle beeilen, um noch vor der Baumblüthe und dem Erwachen der eigentlich nur in einem leisen Dusel liegenden Natur vorüberrauschen zu können. Staar und Lerche räuspern sich bereits, die Bandwürmer kriechen aus, die Bäume knospen und auch das menschliche Gehirn treibt wunderbare Blüthen.

Nachdem der Phonograph, welcher, wie der sel. Münchhausen, Töne aufbewahrt, die nach Jahrtausenden wiedergegeben werden können, durch alle Zeitungen die Runde gemacht, kommt jetzt das Telektroskop hinzu, welches zugleich das Porträt des Sprechenden telegraphirt, nicht in der Weise des Caselli'schen Telegraphen, die ja altbekannt ist, sondern so, daß man das Bild sofort vor Augen hat. Wie das geschieht ist freilich nicht gesagt.

Selbst der Commis voyageur, der zahme, immer zu früh kommende Reiseonkel fängt an auszuschlagen, doch können frühzeitige Triebe durch Besenstiele gedämpft und die fliegende Hitze in der Straßenrenne abgekühlt werden, welches Experiment in diesen Tagen auf der Langenstraße zu Oldenburg mit glücklichem Erfolge ausgeführt wurde und Roß und Musterreiter sah man niemals wieder.

Auch auf den großen Leichenfeldern des Orients hat sich die Kriegshitze durch die eingetretene Waffenruhe bedeutend abgekühlt und alle Welt hofft auf einen wirklich dauernden Frieden, das ersehnte Gnadengeschenk der göttlichen Vorsehung an die sich im Glaubenshasse und unersättlicher Habgier zerfleischende Menschheit. Aber, wie lange wird's dauern, ehe es an einem andern wunden Fleck der hohen Politik wieder losgeht! Die Wolken blauen, die Luft weht lind — und flugs das Hauen von vorn beginnt. Grüßt hold und sonnig die Sommerzeit, der Mensch sich wonnig den Buckel bläut. Der Herbst naht heiter, das Laub verdorrt: man prügelt weiter, man prügelt fort.

Die Aufgabe der menschlich gesinnten Welt wird es jetzt sein, den unsäglichen Jammer und das entsetzliche Elend der armen Opfer einer barbarischen Kriegsfurie ohne Ansehn der Person und des Glaubens durch Gaben der Liebe und der Erbarmung zu lindern. Thun wir Glücklicheren unsere Schuldigkeit. Für den entfernten Orient können freilich wohl nur Geldspenden in Betracht kommen, da Sendungen von Eßwaaren, abgesehen von dem wahrscheinlichen Verderben unterwegs, von türkischer Seite oft ebenso wenig Verständniß finden würden, als ein Weihnachtsgeschenk, welches von hier aus an einen guten Freund nach Thüringen, hart an der sächsischen Grenze wohnend, abgeschickt wurde.

Es bestand in Erzeugnissen, die man besonders in unserm Norden von besonderer Güte vorfindet: allerlei Eßwaaren, verschiedene Käsesorten, Genever, alten Hullmannschen, Thee, Cigarren u. Tabak, geräuchertem Aal u. dgl. Da in der Kiste, worein die Herrlichkeiten verpackt wurden, noch etwas leerer Raum war, so wickelte der Absender einige Stückchen Torf in Papier und klemmte diese in die Oeffnungen, worauf die Kiste zugenagelt und nach dem Oberlande abgeschickt wurde. Der Freund bekommt dieselbe richtig und freut sich kindlich über all die schönen Sachen. Der Käse ist delicat, der Genever vorzüglich, und die eine Sorte Tabak schmeckt prächtig. Der „gepreßte Tabak" (für solchen hält der gute Freund den Torf) wird sofort geschnitten und in die Pfeife gestopft, doch will er gar nicht schmecken und verbreitet beim Rauchen einen fürchterlichen Duft. Der Papa des Empfängers und der Schwiegerpapa werden als Sachverständige mit zu Rathe gezogen und es wird deren Vorschlag als richtig gefunden, den Preßtabak mit der anderen Tabaksorte zu mischen. Jeder stopft sich eine solche Mischung in die Pfeife, aber — umsonst, es stinkt fürchterlich und durch die Vermischung ist weiter nichts erzielt worden, als daß damit noch der gute Tabak verdorben worden ist. Schließlich schreibt man an den Absender und bittet diesen um Mittheilung darüber, wie der „Preßtabak" zubereitet werden solle, um rauchbar zu werden.

Mittlerweile war aber ein kluger Kopf auf den Einfall gekommen, daß man hier gar keinen Tabak, sondern eine Probe des berühmten westfälischen Pumpernickels vor sich habe. Jetzt wurde von allen Seiten gekostet und geprüft, aber das Zeug schmeckte abscheulich und wurde schließlich bis zum Eintreffen der Gebrauchsanweisung ad acta gelegt.

Die Wirkung wohlgemeinter Geschenke ist bekanntlich oft eine wenig der guten Absicht des Gebers entsprechende. Man blicke nur nach Friesoythe, wo die Versicherten durch Entziehung von Brandunterstützungsgeldern bestraft, die Leichtsinnigen und Pflichtvergessenen hingegen durch erkleckliche Summen aus dem von Menschenfreunden gegründeten Fonds entschädigt und belohnt werden, worüber gerechtes Erstaunen, Hader und Zwietracht in der bis dahin einträchtigen Gemeinde. Um solche unerquickliche Zustände zu vermeiden, wußte kürzlich eine ungarische Gemeinde ein probates Mittel. Auf ihre dringende Bitte vom Kaiser mit einem Gnadengeschenk von 500 Gulden bedacht, versammelte sich die ganze Gemeinde vor Freude im Wirthshaus und vertrank das Geschenk noch selbigen Abends. Die Eintracht wurde dabei keinen Augenblick gestört.

Correspondenzen und Notizen.

— Herr Hotelbesitzer Rosenbohm hies. hat für den Act des fürstlichen Einzugs die Erbauung einer **Tribüne** auf seinen Gartengründen in freundlicher Weise mit der Bedingung gestattet, daß ein etwaiger Ueberschuß aus den Erträgnissen des Verkaufs von Plätzen auf derselben zu einem mildthätigen Zwecke verwandt werden soll. Dieser Plan wird von uns aufs beste unterstützt werden und sind demnächst Tribünenbillets in unserm Bureau sowie im „Neuen Hause" zu haben. Der Preis derselben wird noch bestimmt werden.

Die Redaction der „Nachrichten."

* * *

— Der Herr Landrabbiner Dr. Glück hieselbst hat die große Güte, **zum Besten der Kriegsnothleidenden in Constantinopel** am Dienstag, den 12. d. M., Abends 7 Uhr im Augusteum einen Vortrag zu halten: „Der jüdische Stamm in ethnographischer Beziehung."

Der Preis der Einlaßkarten ist auf 75 ₰ für einen Einzelnen und auf 1 ℳ. 50 ₰ für eine Familie (3 Personen) bestimmt. Karten sind in der Schmidtschen Buchhandlung, bei den Herren B. Fortmann, Ludwig Freese an der Langenstraße und beim Hauswart im Augusteum sowie an der Casse zu haben.

* * *

— Eine **interessante Reise** in noch interessanterer Begleitung machte kürzlich der Polizeidiener Fimmen hies., indem er die angenehme Pflicht zu erfüllen hatte, ein niedliches Dämchen, ein Fräulein Nieseberg, Schenkmamsell ihres Zeichens und auf Gastrollen begriffen, auf telegraphische Requisition an den Staatsanwalt zu Nordhausen abzuliefern. Es ist jedenfalls interessanter in solcher Gesellschaft, als mit Snater und Möhlmann, Arnken und Gemahlin, Belke und Consorten in einem Coupé zu sitzen.

* * *

— Ein talentvoller **Spitzbube** machte in diesen Tagen sein Gesellenstück mit Auszeichnung. Ihm war die Aufgabe gestellt, die vor dem Hause des Trödlers H. hies. hängenden Sachen zu stehlen, sie sofort wieder zu verkaufen oder in's Leihhaus zu bringen und dabei wiederum einige geniale Diebstähle auszuführen. Nach dem polizeilichen Zeugniß ist diese Aufgabe auf's beste gelöst worden.

* * *

— Ein von Bremen aus verfolgter **Dieb**, der sich des Vergnügens halber hier aufhielt, wurde verhaftet und zurückexpedirt.

* * *

— Ein anderer Genosse der edlen Gaunerzunft mußte es sehr eilig haben, als er beim Bäcker A. hies. einen großen **Stuten** mauste, der noch ganz heiß war. Signalement vom Kerl und Stuten fehlt.

* * *

— Ein eigenthümliches **Mißverständniß** brachte hier vor Kurzem einen Soldaten in nicht geringe Verlegenheit. Derselbe war einige Zeit hier wegen eines Brustübels im Hospital gewesen und meinte nun, als er aus demselben entlassen wurde, er sei damit überhaupt vom Militär entlassen und machte sich in Folge dessen, statt auf den Weg zur Kaserne, auf den Weg nach Muttern. Von der Behörde seiner Heimath wurde er aber leider nur zu bald von diesem schönen Wahne befreit.

* * *

— Das im Casino nur noch für einige Tage aufgestellte **„Mikroskopische Aquarium"** ist eins der interessantesten Sehenswürdigkeiten, die man je hier gesehen hat. Einigen Exemplaren der niedern Thierwelt, wie sie in unserm Everstenholz „im Busch herumkrauchen" ist die Ehre zu Theil geworden, gestern in das Aquarium aufgenommen zu werden und möchten wir alle Naturfreunde dringend ersuchen, dasselbe schleunigst einmal zu besuchen.

* * *

— Unzweifelhaft erscheint es, daß mit der Einrichtung der **Lehrlingsabende** einem wirklichen Bedürfnisse abgeholfen ist, denn der Besuch am letzten Sonntag war wiederum ein sehr guter zu nennen, indem sich abermals über 80 Lehrlinge eingefunden hatten. Leider ist das für diesen Zweck vom Arbeiterbildungsverein hergegebene Zimmer nicht groß genug, eine so große Anzahl zu fassen; immerhin aber können 60 placirt werden, welche Zahl im Durchschnitt wohl auch für den Rest des Winters als feststehend anzunehmen ist. Die Unterhaltungsspiele und illustrirten Blätter sind sehr begehrt und finden stets Verwendung, daher ist beschlossen, die ersteren durch weitere Anschaffungen zu vermehren, zu welchem Zwecke dem Comité bereits von einem Freunde und Förderer des Unternehmens ein Beitrag von 10 ℳ. übergeben ist, worüber hierdurch dankbar quittirt wird. Gleicherweise hat ein Mitglied des Handwerkervereins bereitwilligst Lesestoff zur Verfügung gestellt, was ebenfalls dankbar angenommen ist, und hegen wir die Hoffnung, daß diese guten Beispiele recht bald Nachahmung finden mögen. Aber nicht blos pecuniäre Unterstützungen sind stets willkommen, sondern auch die moralischen, und gerade auf die letzteren ist der größte Werth zu legen. Daher richten wir an alle Lehrherren die dringende Bitte, sich einmal die Sache anzusehen und aus eigener Anschauung die Ueberzeugung zu gewinnen, daß die Lehrlinge entschieden besser hier aufgehoben sind, als wenn dieselben ihre freie Zeit in obscuren Wirthschaften und den untergeordnetsten Tanzkneipen verbringen, wo sie doch nur geduldet und, wenn ihnen kein Geld zu Gebote steht, nur scheel angesehen werden. Das zu bringende Opfer ist klein, was aber durch dasselbe erreicht werden kann, ist unendlich viel! Wird diese Bitte Beherzigung finden oder eine Fehlbitte sein?

* * *

Vom Lande. Den Gemeindevorstehern ist durch die Verwaltungsämter eine vom Staatsministerium empfohlene Broschüre des Generalsecretairs von Langsdorff in Dresden über Schädlichkeit, Vermehrung und Vertilgung der Feldmäuse zugefertigt, und ist dieses klar und sachlich gehaltene Schriftchen den Gemeinde-

Landesbibliothek Oldenburg

rathsmitgliedern und Bauervögten zur Einsicht mitgetheilt. Es ist von höchstem Interesse für die Landwirthschaft, daß zur Unterdrückung dieses gefährlichen kleinen Culturfeindes rechtzeitig und mit vereinten Kräften vorgegangen wird. Ein einzelner Landwirth sowohl als einzelne Gemeinden arbeiten hierbei fast umsonst. Die niedrigen Ländereien sind in Folge der Nässe von Mäusen frei; um so mehr haben sich aber dieselben begünstigt von dem weichen Winter, den hohen Ländereien, Ufern und Deichen 2c. zugewendet woselbst sie sich vermehren und später von da aus verbreiten werden, wenn ihnen nicht rechtzeitig der Lebensfaden abgeschnitten wird. Möglich ist es immerhin, daß die Natur durch einige Tage Glatteis dafür sorgt, besser und sicherer ist jedoch unzweifelhaft, daß die Gemeinden resp. Amtsverbände mit der Bewilligung der zur Vertilgung der Mäuse nothwendigen Mittel nicht knausern und möglichst rasch damit vorgehen, denn eine Maus, welche jetzt gefangen wird, kann sich zum Sommer auf mehrere Tausende vermehren. Deshalb haben aber weder diejenigen recht, welche auf nächsten Sommer schon ganz bestimmt eine Mißernte in Folge Mäusefraß prophezeien, noch diejenigen, welche in gewohnter Gleichgültigkeit das Vorhandensein zu vieler Mäuse in Abrede stellen. Darum mit vereinten Kräften zur Vertilgung der Mäuse baldigst ans Werk, für unsre Freunde aber, die Vertilger der Mäuse, pflanze man in der baumarmen Marsch noch mehr Bäume als natürliche Schutzmittel an.

* * *

— **Vom Lande** erhalten wir folgende Zuschrift: „Ihr am gestrigen Tage herausgegebenes Extrablatt, enthaltend das Programm über die Einzugsfeier Ihrer Königlichen Hoheiten des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin, wird nicht verfehlt haben, bei den Tausenden der Leser das größte Interesse zu erregen und die Lust wach zu rufen, persönlich daran Theil zu nehmen und mit eigenen Augen zu schauen die Herrlichkeiten des für unser Land so seltenen Ereignisses, insbesondere aber zu sehen die Tochter unseres erhabenen Kaiserhauses an der Seite ihres jugendlichen Gemahls, unsers Erbgroßherzogs. Wir möchten daher, daß Allen, die am Tage des Einzugs nach der Residenzstadt Oldenburg strömen, Gelegenheit gegeben würde, das Fest ganz und voll zu genießen und erlauben uns zu dem Ende, **die Großherzogliche Eisenbahndirection zu ersuchen, an diesem Tage Abends spät, etwa um 10 Uhr, Extrazüge nach allen Richtungen hin abzulassen.** Eine solche dem Publikum entgegen kommende Anordnung würde Oldenburg einen Besuch von Gästen, nicht allein aus allen Landestheilen, sondern auch aus den angrenzenden, von unsern Eisenbahnen berührten preußischen und holländischen Provinzen zuführen, wie die Haupt- und Residenzstadt unsers Landes solchen Besuch noch kaum gesehen haben dürfte.

* * *

Blexen. Der Haussohn Johann Hustede von hier, welcher am 6. d. M. dem Landmann Friederich Barre zu Schneewarden beim Dreschen mit der Maschine geholfen, hat durch unvorsichtige Berührung der Maschine, während dieselbe arbeitete, das Unglück gehabt, die linke Hand zu verlieren. Er ist in Folge dessen ins Krankenhaus nach Oldenburg gebracht.

* * *

Strückhausen, 10. Februar. Die heutige Predigerwahl wurde unter Leitung des Herrn Oberkirchenrath Ramsauer vorgenommen. Das Resultat war Folgendes: Herr Pastor Eschen-Delmenhorst erhielt 150 Stimmen, Herr Pastor Klüsener-Waddens 52 Stimmen, Herr Pastor Epping-Wildeshausen 44 Stimmen. Das eine Wahlzersplitterung herbeigeführt wurde, war vorauszusehen. Bedeutende Männer der Gemeinde führten dies herbei: Wer Wind säet, kann Sturm erndten.

Geestemünde. Der Schaf-Export nach England, welcher im letzten Sommer bis auf ein viertel Millionen Stück gestiegen war, läßt sich auch jetz ganz hübsch an. Es werden jetzt ungefähr 20,000 Stück per Woche verschifft. Zu diesem Zwecke dienen die sogenannten „Viehdampfer" des Norddeutschen Lloyd. Die Schafe kommen zur Zeit aus der Gegend von Braunschweig und Wolfenbüttel, jedoch werden auch kleinere Heerden aus Thüringen angetrieben.

* * *

— Ein conservatives Geestemünder Blatt berichtet: „Ein Lehrer erzählte in der Schule die Geschichte von Solon und Krösus. Als er die Worte Solons sprach: „Niemand ist vor seinem Tode glücklich zu preisen," bemerkte er die Unachtsamkeit eines Knaben und gab ihm einen Verweis; „Du ungezogener Junge wirst gewiß wieder nicht wissen, was ich gesagt habe!" „O ja, Solon hat gesagt: Niemand ist vor seinem Tode glücklich in Preußen!"

* * *

Meppen, 5. Februar. In naher Zeit wollen englische Ingenieure hier nach Meppen kommen, um sich über die Moorverhältnisse in hiesiger Gegend Kenntniß zu verschaffen. Wie es heißt, handelt es sich dabei um Anlage einer Eisenbahn aus Holland hier vorbei zum Anschluß an die Oldenburgische Bahn Osnabrück-Quakenbrück. (Ems- und Leda-Ztg.)

Gerichtskalender.

Angabetermine in Convocations- und Concurssachen.

Februar 18, Montag. Anz.-Nr.

Amtsger. Elsfleth. Hausmann Renke **Addicks** zu Großenmeer-Kuhlen. Verk. einiger Grundstücke aus Art. 123 Gem. Großenmeer. Convocation. 300

Amtsger. Varel. Landmann Ludw. Jacob **Gerdes** zu Borgstede. Verkauf einiger Stücke aus Art. 202 Landgem. Varel. Conv. 2

Amtsger. Stollhamm. Lehrer und Organist Joh. Peters **Harms** zu Atens. Concurs. 298
(Versetzt später auf den 12. März 1878 11)

Amtsger. Vechta. Zeller Clemens **Lübberding** zu Astrup. Verkauf seiner Stelle zu Erlte, Art. 175 Gem. Visbeck. Conv. 5

Februar 19, Dienstag.

Obergericht Oldenburg. Hauptamtsassistent Georg Carl Friedr. Herm. **Hümme** zu Varel, früher in Oldenburg. Concurs. 4

Amtsger. Delmenhorst. Gutsbesitzer Friedrich Christoph Ernst **von Witzleben** zu Hude. Verkauf einiger Grundstücke zu Deichhorst, Art. 799 Gemeinde Delmenhorst. Conv. 5

Amtsger. Varel. Gerhard **Bohlken** zu Nallenbüschen. Verkauf seiner Stelle, Art. 561 Landgem. Varel. Conv. 2

Februar 20, Mittwoch.

Amtsger. Oldenburg. Ziegeleibesitzer Christian Emil August **Lauw** in Bockhorn. Verk. von Ländereien zu Hankhausen, Art. 603 Gem. Rastede. 4

das. Brinksitzer Johann Bernh. Gerh. **Böse** und Ehefrau Anna Johanne Hel. geb. Schmeyers zu Nadorst. Verk. von 200 Are Land. Conv. 6

das. Bierbrauer Adde Friedrich **Gerdes** zu Oldenburg. Verkauf seiner Immobilien unter Art. Nr. 1245 der Stadt Oldenburg. Conv. 6

das. Fräulein Christiane Dorothea Wilhelmine **Schultze.** Verk. einer Besitzung an der Ofenerstraße, Art. 1985 der Stadt Oldenburg. Conv. 6

Februar 21, Donnerstag.

Amtsger. Stollhamm. Die Ehefrau des Schuhmachers Fr. A. **Fiebig** zu Lehe, geb. Diekmann, früher Wittwe des Chr. W. **Hillmer** zu Eckwarden. Verkauf ihrer Besitzung zu Eckwarden. 6

das. Fuhrmann Diedrich Hermann **Meyer** zu Sillenserpolz. Verkauf seiner Köterei, Art. 117 Gem. Burhave. Vorbesitzer: Fischer Klüschen zu Burhaversiel, und früher Rechnungssteller Müller zu Burhave. Conv. 6

Februar 23, Sonnabend.

O.-Ger. Varel. Kaufmann Carl Gustav **Haase** zu Jever. Concurs. 4

Die junge Frau.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

„Godefroi, der Vater hat wichtige Geschäfte gerade heute, wo der Onkel mich erwartet, und er weiß mich ja gut aufgehoben in Ihrem Schutz," antwortete ich traurig lächelnd, denn mir that das Herz so weh.

Es war mir, als müßte ich mich bei diesem Mann insinuiren, was mir früher nie eingefallen wäre, meinem ganzen Wesen widerstrebt haben würde. Aber er stand ja da als mein ständiger Begleiter in eine neue Welt, die er besser kannte als ich, dem er mit seiner Glätte wie ein Meister in mir noch ungewohnten Formen erschien. Godefroi galt bei Onkel Durchlaucht Alles; ein Mann wie er mußte diesem unentbehrlich sein, der Oheim hätte unter Tausenden nach einem solchen suchen können. Godefroi wußte das und machte sich noch unentbehrlicher; das Bewußtsein machte ihn sicher; es führte ihn zu keiner Ueberhebung, weil eben der Bediente seine innerste Natur war. Der Onkel erkannte es, und das machte ihn auch dem Diener unentbehrlich. Beide gehörten zu einander.

Godefroi war unterwegs die Aufmerksamkeit selbst gegen mich. Auf jeder Station erschien er an meinem Wagenfenster, um nach Befehlen zu fragen. Gewiß, dieser Natur war das Dienen ein Bedürfniß!

Am späten Abend erreichten wir die Residenz — für mich eine ganz neue Welt. Obwohl nur eine Stadt mittler Größe, hatt' ich doch nie eine solche Menge von Häusern beisammen gesehen und das Schattenhafte der steinernen Klumpen, der von Dachgiebeln durchschnittene dunkle Nachthimmel darüber, die flackernden Gaslaternen und die Menschen, die unter ihnen auf dem weißen Steinteppich, dem Trottoir, hin und her huschten, machten einen mir imponirenden Eindruck.

Godefroi sagte mir erst hier, daß er mich nicht gleich zu Durchlaucht, sondern in die Familie bringen solle, unter deren Obhut ich sein werde. Bei all seiner Höflichkeit handelte und sprach er nach formeller Instruction.

Wir fuhren in einem Fiaker durch die Gassen, die immer stiller und dunkler wurden. Vor einem ziemlich bescheidenen Hause hielten wir. Godefroi zog an der Schelle. Eine Magd öffnete dienstfertig und rief, mich erblickend: „Ah, gewiß der junge Herr Baron!"

Eine alte Dame, hoch, mager und kerzengrade, mit freundlichem Lächeln auf dem schmalen gelben Gesicht, dessen Falten von der Nasenwurzel zu beiden Seiten des Kinns wie ein spitzes Dreieck hinab liefen, erschien am Fuß der Treppe, um mich willkommen zu heißen. Oben empfing mich auch „der Herr Professor", ein Mann von etwa sechzig Jahren mit ernstem, pedantischem Antlitz, von schmächtiger gekrümmter Gestalt, wohl einen Schuh kleiner als seine Gattin. Die blaue Brille von der Nase nehmend, zeigte er mir ein von der Arbeit müdes Auge und hieß mich herzlich willkommen.

Es war Professor Wilsdruff, ein geborner Sachse, dessen Erziehung mich der Oheim übergeben, ein Mann, der nur Eleven der höchsten Stände in sein Haus nahm.

Godefroi, nachdem er peinlich die Unterbringung meiner Effecten in dem großen, mir bestimmten Zimmer überwacht, trennte sich von mir mit der Meldung, er habe Ordre, mich morgen Vormittag zu Sr. Durchlaucht zu führen.

Ich stand allein in dem großen, von nur einer dünnen Kerze matt erhellten Gemach. Mir war's recht öde im Herzen, dabei so traumhaft, zitternd und unruhig von der Reise. Es war auch so still im Haus. Das Zimmer mußte auf den Garten hinaus gehen, denn ich hörte vor dem Fenster, wie der Wind die trocknen Herbstblätter eines schon halb kahlen Baumes zusammenschlug und gegen die Scheiben warf.

Die Frau Professorin ließ mir nicht lange Zeit. Sie erschien, um mich zum Nachtmahl zu holen, mit dem man auf mich gewartet.

Ich hatte keinen Appetit, folgte ihr aber in das hübsche Speisezimmer. Wir saßen unsrer Drei um den Tisch. Der Professor gab mir gleich einen Abriß seiner Haus- und Studien-Ordnung, Alles mit liebenswürdigem Benehmen, in merkbar sächsischem Dialect und kathedermäßigem, aber gewinnendem Ton. Die Professorin bedauerte, daß ich nicht heute schon meinen Kameraden, den jungen Grafen Tarnow, kennen lerne, der seit einem Jahr im Hause. Er sei in die Oper gegangen und verspäte sich gern ein wenig des Abends.

Ich konnte in meiner neuen Situation bis nach Mitternacht nicht einschlafen und das noch weniger als ich ein Poltern auf der Treppe, dann neben mir im Zimmer derbe Schritte und eine Stimme hörte, die ziemlich laut einige Opern-Arien summte. Das mußte Tarnow sein, ein junger Oesterreicher, wie mir der Professor gesagt — ein junger Mann von großer Distinction, hatte er hinzu gefügt.

Mir wollt's in der Nacht erscheinen, als benehme sich dieser Tarnow mit großer Ungenirtheit im Hause, wenigstens mochte ihm die nächtliche Ruhe der Anderen sehr gleichgültig sein.

Fünftes Capitel.

Graf Tarnow.

Gegen meine Gewohnheit erwachte ich am Morgen sehr spät. Die kalte gelbe Octobersonne fiel bereits schräg in mein Zimmer; ein scharfer Wind warf polternd die aus ihren Schalen geplatzten Kastanien des vor meinem Fenster stehenden Baumes gegen die Scheiben.

Ich sollte heut morgen zu Onkel Durchlaucht abgeholt werden. Eilig machte ich also meine Toilette nach einem flüchtigen Blick im Zimmer umher, das ganz comfortabel ausgestattet war.

Ein entschlossenes Klopfen an die Thür erschreckte mich in meiner Beschäftigung. Ich sah einen hohen und schmächtig aufgeschossenen jungen Mann in grauer Joppe, das schwarze Haar auf dem Scheitel getheilt und sorgfältig gekräuft, sehr degagirt, aber mit cavalierer Haltung unaufgefordert hereintreten. Mit einer gewissen Vertraulichkeit schaute er mich an, während er auf mich zuschritt.

Sein dunkles Auge blickte freundlich aus dem von Natur etwas braunem Gesicht; ein mit knabenhafter Eitelkeit gepflegtes kaum erkennbares Bärtchen färbte die Oberlippe seines sinnlich geformten Mundes; an einer anspruchsvollen Uhrkette trug er zwei große Medaillons.

„Graf Tarnow!" führte er sich mit leichter, nachlässiger Verbeugung ein. „Ich hörte, daß mein neuer Nachbar schon erwacht, und konnte mir das Vergnügen nicht versagen, ihm zuerst aufzuwarten!"

Landesbibliothek Oldenburg

Das war mein Kamerad also! Er war einen halben Schuh größer als ich, war hübsch, obgleich sein Gesicht mit der leichtgestutzten Nase für mich etwas Soubrettenhaftes hatte. Er schien voll Lebensmuth, sogar Uebermuth, das sagte jeder Zug, jede Bewegung an ihm.

Uebrigens waren wir Beide gleich schlank und kräftig gewachsen und man konnte uns dem Aeußeren nach wohl für etwa zwanzig Jahre alt halten.

Mir war's lieber, daß er zuerst gekommen. Ich begrüßte ihn ebenso vertraulich, wenn auch weniger cavalierement, und Tarnow warf sich in einen Sessel. Wir plauderten. Tarnow freute sich, einen so angenehmen Kameraden erhalten zu haben, denn es sei verdammt langweilig hier im Hause. Er entwarf mir gleich ein Programm unsrer hinfortigen Kameradschaft, das mir, der ich eben vom Dorf kam, allerdings etwas überraschend in seiner Reichhaltigkeit und wenig verständlich war.

„Um den Professor kümmre ich mich nicht!" setzte er hinzu, eine Cigarrette aus seinem Etui nehmend. „Sie erlauben doch; oder rauchen Sie nicht?"

„Noch nicht!" antwortete ich verlegen lächelnd.

„Wird sich Alles machen! . . . Reiche Ihnen nur Laferme; habe die beste Quelle!"

Ich acceptirte dies dankbar.

„Ich schätze Sie doch in meinem Alter — achtzehn Jahr!" fuhr Tarnow fort.

Auch das gab ich zu.

„Ein Mann von Welt muß in dem Alter seine Cigarre rauchen!" Tarnow qualmte dicke Wolken vor sich hin und zog mit Bravour den Rauch durch die Nase, als wolle er mir gleich Unterricht geben, wie man das mache.

„Sie heißen Kurt von Amstetten, nicht wahr? . . . Mein Name ist Alfred von Tarnow, und da wir einmal Kameraden und hoffentlich recht gute sein werden, nennen wir uns Du!"

Tarnow reichte mir die Hand. Er hatte offenbar Gefallen an mir gefunden, wenn ich ihm auch wohl noch etwas unweltmännisch erschien. Jedenfalls war's ihm lieb, eine ihm zusagende Gesellschaft im Hause zu haben. Ich schlug ein.

Man klopfte wieder an die Thür. Godefroi trat mit dem verbindlichsten Lächeln auf seinem Schmalzgesicht herein.

„Durchlaucht lassen bitten," meldete er an der Thür mit näselndem Ton, dann einen taxirenden, aber bescheidenen Blick auf meine Gesellschaft werfend.

„Ah, der Fürst Bartenstein! Dein Onkel!" rief Tarnow. „Ich will Dich nicht stören. Wir sehen uns heute Mittag bei Tische! Nachmittag führe ich Dich in den Tattersall, auf die Promenade, in's Theater . . . ein reizendes Ballet," setzte er leiser, sich zu mir beugend, hinzu. „Ich schwärme namentlich für die Eine! Sie hat eine Spitze, einen Ballon! . ."

Tarnow schnalzte mit der Zunge. Er reichte mir dann mit einverständnißsüßer Miene die fein gepflegte Hand, deren Nägel die Laferme wie weiße Krallen umschloßen, und ging, ohne in aristokratischem Tact Godefroi eines Blickes zu würdigen.

Der Letztere war so sehr Diener, daß er das Selbstbewußtsein des jungen Cavaliers ganz in der Ordnung fand. Wartend stand er da, während ich noch meine Toilette beendete und inzwischen mir meine Gedanken über Tarnow machte.

Jedenfalls hatte ich einen Kameraden, einen Umgang, der mir das Heimweh überwinden helfen konnte. Ich brauchte ihm ja nur bis so weit zu folgen als ich es selbst für angemessen hielt.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Nachrichten.

In der Pfarrgemeinde Osternburg sind im Monat Decbr. 1877:

Copulirt: Johannes Kißel, Zimmermann, Osternburg, und Feka König aus Neuemoor. Jul. Hermann Diedr. Wieting, Tischler in Oldenburg, und Anna Elisabeth Lübs, Drielake. Hermann Heinr. Wienstroh, Lademeister an der Cöln-Minden. Bahn zu Gießen, und Christine Wilh. Elise Scheer, Osternburg. Johann Christian Bellmer, Schiffszimmerm. aus Elsfleth, und Anna Elise Freese geb. Lüers, zu Driel.-Moor. Ludwig Gust. Adolf Witt, Glasmacher, Driel. Fußweg, und Carol. Henr. Sophie Nina Schulze aus Oldenburg. Gerhard von Seggern, Arbeiter aus Edewecht, und Johanne Gesine Rebecka Haar, Eschstraße. Christian Friedr. Joh. Becker, Tischler zu Driel. Moor, und Lucie Sophie Charl. Freese geb. Möhlenpah, das. Carl Anton Theodor Busch, Korbmacher in Tweelbäke, und Marie Elisabeth Tugenbheim aus Leer. Joh. Christian Aug. Willers, Tapezierer in Oldenburg, und Christine Wilhelmine Krüger, Ulmenstraße. August Wilhelm Flügel, Arbeiter aus Wittstock, und Anna Margar. Stüve, Osternburg. Hinr. Gerh. Spreen, Böttchergeselle, Driel. Moor, und Wilhelmine Ahlers, aus Süd-Edewecht. Hinrich Anton Ehlers, Zimmerm. Bremer-Chaussee, und Cathar Marie Stumpenhorst aus Varel.

Geboren und getauft: Georg Emil Wiebe, Osternburg. Joh. Anton Alexander Carl Lenzner, Ulmenstr. Hermann Hinrich Kalmus, Tweelbäke. Johanne Helene Hermine Brokmann, Osternburg. Johanne Margar. Henr. Gerdes, Kirchhofstraße. Carl Hermann Kerting, Driel. Moor. Gustav Ernst Müller, Kirchhofstr. Friederike Louise Henriette Krumland, Bümmerst. Anna Amalie Sophie Friederike Engelberg, Sandstr. Carl Hermann Wilhelm Schwantje, Tweelbäke. Carl Wilh. Heinr. Facklam, Kirchhofstr. Aug. Joh. Hermann Marks, Tweelbäke. Johann Heinrich Kolwes, Canalstraße.

Gestorben und begraben: Aug. Wilhelm Roll, Sandstraße, 1 M. 17 T. Herm. Schwarting, Hoflakai a. D, Osternburg, 57 J. 3 M. 2 T. Joh. Hinr. Meyer, Osternburg, 4 J. 2 M. Heinrich Leonhard Wilh. Lübbers, Damm, 2 M. 2 T. Anna Gesine Hokemeyer geb. Gerken, Langenwege, 53 J. 7 M. 19 T. Marie Friederike Strangmann, Driel. Moor, 24 T. Heinrich Ludw. Gütker, Osternburg, 35 J. 2 M. 27 T. Mina Schröder Oldenburg, 24 J. 7 M. Emanuel Martin Georg Bernhard Hellwig, Bäckergeselle, Oldenburg, 23 J. 10 M. 2 T. Johann Hinrich Wehage, Arbeiter, Bümmerstede, 47 J. 21 T. Wittwe Gesche Marg. Meyer geb. Speckmann, Osternburg, 62 J. 2 M. 5 M. Frl. Caroline Sophie Johanne Erdmann, Oldenburg, 73 J. 15 T. Chr. Fr. Kloppenburg, Hofbäcker, Damm, 62 J. 4 M. 16 T. Aug. Georg Emil Lürßen, Sandstr., 2 J. 5 M. 23 T.

(Im Jahre 1877 sind 60 Paar copulirt, 193 geboren und getauft, 163 gestorben und begraben.)

Im Monat Januar 1878:

Copulirt: Joh. Jürgens, Bäcker in der Sandstr. aus Zetel, und Anna Margar. Prull von da. Friedrich Anton Gustav Rodenberg, Fabrikarbeiter in der Sandstr., und Hanna Rosine Hallbauer aus Uechteritz.

Geboren und getauft: Paul Louis Erdmann Haberland, Wunderburg. Minna Adele Hermine Müller, Osternburg Aug. Robert Louis Emil Haamann, Driel. Fußweg. Aug Herm. Heinr. Lüers, Klostermoor. Hohenböken, todtgeb. Tochter, Wunderburg. Coldewey, ungetauftes Mädchen, Driel. Moor. Oltmann Heinrich Witte, Tweelbäke. Paul Louis Theodor Weserling, Osternburg. Hanken, todtgeb. Mädchen, Driel. Moor. Joh. Diedrich Finke, Tweelbäke. Anna Louise Herm. Harms, Wunderburg. Julius Adolf Georg Klockgether, Eschstr. Frieda Henriette Sophie Rigbers, Osternburg.

Gestorben und begraben: Wittwe Anna Friederike Marie Ries, geb. Wulf, Driel. Fußweg, 78 J. 10 M. 14 T. Ehefr. Cathar. Margar. Asendorf geb. Heitzhus, Tweelbäke, 65 J. 9 T. Joh. Friedr. Hoffrogge, Osternburg, 72 J. 3 M. 8 T. und Gerhardine Barbara Hoffrogge, geb. Preuß, daselbst, seine Ehefrau, 74 J. 5 M. 6 T. (zusammen verunglückt). Paul Louis Erdmann Haberland, Wunderburg, 17 T. Hermann Joh. Carl Ahlers, Sandstr., 2 J. 9 M. 12 T. Anna Gesine Gerhard. Warns, Tweelbäke, 3 J. 11 M. 12 T. Lüer Friedr. Buchholz, Arbeiter, Osternburg, 60 J. 2 M. 17 T. Wittwe Gesche Wichmann geb. Denker, Harmonie, 81 J. 2 M. 27 T. Heinrich Adolf Emil Weißbach, Hofrendant, 56 J. 4 M. 12 T. Hohenböken, todtgeb. Mädchen, Wunderburg. Henni Marie Margar. Krumland, Sandstr., 7 J. 11 M. 9 T. Coldewey, ungetaufter Knabe, 2 T. Emma Georgine Marie Köster, Bergstraße, 1 J. 1 M. 18 T. Hugo Friedr. Gerh. Helmers, Georgstraße, 12 J. 10 M. 30 T. Hanken, todtgeb. Mädchen, Driel. Moor. Henriette Fischbeck, Kirchhofstr., 47 J. 5 M. 5 T.

Es ist eine alte Erfahrung, daß Alles neu auftauchende mit einem gewissen Mißtrauen betrachtet wird; aber auch selbst lang in der Wissenschaft bekannte und angewandte Mittel unterliegen diesem Schicksal, sobald sie in allgemeinen Kreisen bekannt werden sollen. So erging es auch vor einigen Jahren dem Chloral, welches Jedermann mit einer gewissen Scheu ansah und heute — es ist eines der verbreitetsten Mittel geworden!

Bei Einführung der Guyot'schen Theerkapseln bei uns, obgleich Theer der Wissenschaft seit Langem dienstbar ist (Siehe Prof. Lebert, Handbuch der pract. Medicin Bd. 1 S. 1045 u. 1074, Prof. Seitz, Bearbeitung des Niemeyer Bd. 1 S. 85, Prof. Waldenburg und Dr. Simon, Handbuch der Arzneiverordnungslehre S. 555) — konnte man die gleiche Beobachtung machen, und haben sich manche Befürchtungen über deren Gebrauch geltend gemacht.

In Frankreich, Belgien und Holland, wo dieselben seit langer Zeit eingeführt sind, sind sie in Jedermann's Hand; bei geeignetem Gebrauch war der Erfolg stets zufriedenstellend, und nie hatte Jemand Anlaß zu klagen.

Es dürfte daher interessant sein, eine fremde Autorität zu hören, aus einem Lande, woselbst die Theerkapseln populär sind. Herr Bouchardat, Professor der Hygienie an der medicinischen Facultät in Paris, früher Präsident der Medicinischen Academie und einer der competentesten der franz. Aerzte schreibt uns:

„Sie fragen mich, ob ich es für unklug halte, Theerkapseln aus Norwegischem Theer in den Händen des Kranken zu lassen, sowie ob deren Anwendung, ohne Verordnung und Beaufsichtigung von ärztlicher Seite gefahrbringend zu erachten sei!

Ich habe die Guyot'schen Theerkapseln häufig erfolgreich angewandt und kann daher behaupten, daß ich sie, obgleich entschieden heilkräftige Eigenschaften besitzend, dennoch für eines der unschädlichsten Medikamente halte.

Genehmigen Sie die Versicherung meiner vollkommensten Hachachtung.

Paris, 26. Januar 1878.

gez. **Bouchardat**
Professor der Hygienie."

Marktpreise.

Rocken, 25 Liter 2 ℳ. 40 ₰.
Gartenbohnen, Liter 30 ₰.
Erbsen à Liter 25 ₰.
Buchweizen, 25 Liter, 2 ℳ. — ₰.
Kartoffeln 25 Liter 1 ℳ. 20 ₰.
Butter à ½ K., 80—90 ₰.
Schinken, geräuchert 70 ₰.
Speck, ger., ½ K., 65 ₰.
Eier à Dutz. 60 ₰

Im Laufe der verflossenen Woche waren zum Verkaufe auf dem hiesigen Wochenmarkte gebracht, frisches Schweinefleisch 9876 Pfd., Kalbfleisch 385 Pfd., Mettwurst 426 Pfd.

Einladung.

In der Methodistenkirche, Gottorpstr. 10, werden vom 10.—24. d. M. jeden Abend Versammlungen gehalten werden. An Wochentagen beginnen dieselben 8 Uhr und an Sonntagen, wie gewöhnlich, 7 Uhr Abends. Die religiösen Uebungen werden in Ansprachen von verschiedenen Predigern und Gesangvortzägen bestehen.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Anzeigen.

Hatten. Der Brinksitzer H. Sanders zu Hatterwüsting läßt am

Sonnabend, den 2. März d. J.,
Mittags 12 Uhr,

in und bei seiner Wohnung
2 tiedige Kühe, 1 Ackerwagen, 1 Pflug, 1 Egge, 2 vollst. Betten, Kleiderschrank, Pult mit Aufsatz, Milchschrank, 4 Tische, 3 Koffer, 2 Kisten, 1 Dutz. Stühle, Backtrog, Wanduhr, 2 Spiegel, 4 eis. Töpfe, 6 Eimer, 2 Kaffeekessel, 4 zinn. Kummen, 4 dito Leuchter, Lampen, Butterkarne, Schneidelade Schiebkarren, Backtrog, Waschtrog, mehrere Tonnen, stein. Schweineblock, 2 Körbe mit Bienen, Aexte, Beile, Sägen, Schlachtergeschirr, Spaten, Forken, Harken und was sich sonst vorfinden, wie auch 12 Scheffelsaat mit grünen Rocken,
öffentlich meistbietend verkaufen.

Käufer ladet ein **D. Ripken**, Afr.

Edewecht. Conr. Heinr. Lohmüller in **Baltimore** hat mich beauftragt, seine zu Edewecht südseits der Kirche an der Chaussee belegene neue Kösterei, bestehend aus Wohnhaus, einem ca. 4 Sch. S. großen Garten und einem Moorkamp, hinter Jeddeloh belegen, ca. 4 Jück groß, unter der Hand zu verkaufen.

Reflectanten werden gebeten, sich in dem auf

Freitag, den 22. d. M., Nachm. 4 Uhr,

in Oltmanns Gasthaus zu Edewecht angesetzten Verkaufstermine einzufinden. **Becker.**

Edewecht. Die Wittwe des weil. Gastwirths und Kaufmanns **G. Setje** hies. beabsichtigt die von ihr nießbräuchlich bewohnte Besitzung unter der Hand **mit Antritt auf 1. Mai d. J. auf mehrere Jahre** zu verpachten.

Diese Besitzung, auf welcher seit langen Jahren Gastwirthschaft und Handlung mit dem besten Erfolge betrieben, liegt in der Mitte des Dorfes Edewecht an der nach Zwischenahn führenden Chaussee und kann mit Recht einem strebsamen Geschäftsmanne empfohlen werden.

Bei dem sehr geräumigen Wohnhause befinden sich **ein großer Stall**, Speicher und Kegelhaus mit Kegelbahn, sowie ein etwa 4 Sch. S. (34 a. 67 qm.) großer Garten.

Bau- und Wiesenländereien können dem Pächter nach Belieben beigegeben werden.

Reflectanten wollen sich **baldigst** an die genannte Ww. Setje wenden.

Becker.

Westerstede. Der Gemeindevorsteher **Thalen** hieselbst läßt am

Freitag, den 22. Februar,
Nachm. 2 Uhr anf.,

in seinem Busche „Seghorn",
50 Haufen Tannen, Hopfen- und Bohnenstangen, auch Richelholz
öffentlich meistbietend verkaufen.

Liebhaber versammeln sich beim sog. Gerdkröger.

U. Ohmstede.

Apen. Die Wittwe des weiland Gastwirths **H. Eilers** in **Apen** läßt am

Donnerstag, den 7. März d. J.,
Nachmittags 1 Uhr anfangend,

1 tiedige Kuh, 1 güste Kuh, 2 Schweine, 1 großen eichenen Glasschrank, 1 mahagoni Glasschrank, 1 Schreibpult, 4 Tische, 1 großen Ausziehetisch, 12 Rohrstühle, 2 Bettstellen, 2 Betten, 1 Backtisch, 1 großen Backtrog, 2 Wanduhren, 1 Tafeluhr, 2 Platemenagen, mehrere große porzell. Schüssel, 1 Oelfaß mit Einsatz, 1 Butterkarne, 12 Milchballjen, 2 Küfen, mehrere Fässer, 3 Kinderstühle, 1 Wiege, 1 Tellerborte, 3 Hängelampen, mehrere Töpfe, 1 Staubmühle, 2 Karren und viele sonstige Gegenstände
öffentlich meistbietend verkaufen.

Sodann will Wittwe Eilers nach beendigtem Verkaufe eine Wohnung nebst Gartenland, eine Kuhweide und den Moorkamp zu Häusingen, plm. 5 Jück groß, auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend verheuern.

J. W. Zeller.

Edewecht. Zu verkaufen: Ein **starkes braunes Arbeitspferd.** **J. D. Setje.**

Landesbibliothek Oldenburg

Immobil-Verkauf resp. Verheuerung.

Zwischenahn. Der Tischlermeister **G. Hobbie** zu **Westerstede** beabsichtigt von seinen kürzlich von weil. Tischler Gerd Stamer zu Elmendorf Erben angekauften Immobilien und zwar:

1) eine Fläche Bauland auf dem s. g. „**Janskamp**", groß 2 ha. 42 a. 89 qm., — in zwei Abtheilungen —
2) eine Fläche Garten- und Bauland vor weil. Tischler Stamer's Hause, an A. Meyerjürgens Gründen belegen, groß 91 a. 61 qm.,
3) 2 Manns- und 2 Frauenstände in der Zwischenahner Kirche, sowie 5 Gräber auf dortigem Kirchhofe,

unter der Hand wieder zu verkaufen, wozu Termin auf

Donnerstag, den 14. Februar d. J.,
Nachm. 5 Uhr,

in Wilken Wirthshause angesetzt, **in welchem Termine der Zuschlag bei irgend annehmbarem Gebote ertheilt werden soll.**

Sollte ein Verkauf nicht zu Stande kommen, so sollen vorgenannte Immobilien auf mehrere Jahre **verheuert** werden. **Heinje.**

Häute-Auction
in Bremen.

Am Montag, den 18. d. M., Nachmittags 2 Uhr auf Ordre der Herren Wehmann und Rasch in der Börsenhalle:

861 Stück trocken gesalzene Texas-Häute in verschiedenen Gewichten,
150 Stück trockene Texas-Häute.

Am Verkaufstage in den Packhäusern **Marterburg 45** und **Klosterstraße 2** zu besuchen.

G. Kind jr., Makler.

Tweelbäke. Johann Hinrich Schütte, läßt seine zuverkaufenden Immobilien nochmals zum Verkauf stellen.

Am **13. Februar**, Nachm. 2 Uhr, wird Unterzeichneter in Dählmanns Gasthause zu Tweelbäke anwesend sein um mit Kaufliebhabern zu contrahiren.

Der Zuschlag soll diesmal erfolgen.

L. Heinemann.

Nachfuge.

Lintel. In der Vergantung bei der Ww. **Witte** zu Lintel, **am 15. Februar, Vormittags 10 Uhr auf.**, kommt noch ein completes Stuhlwagenaufzeug mit Tafelstühlen, zum Verkauf.

L. Heinemann.

Hatten. Zu verkaufen:
300 Sch. Saathafer, à 1/2 Kilo 10 ₰.
4000 Kilo Roggenstroh, à 500 Kilo 18 ℳ.
5000 Kilo Haferstroh, à 500 Kilo 15 ℳ.
4000 Kilo Dreschheu, à 500 21 ℳ.
Bei größeren Quantitäten **hier** abzunehmen.

G. Bulling.

Hatten. Zu verkaufen oder zu verpachten:

a. Wohnung mit großen Garten und 100 Sch. S. Ackerland, sehr guten Lehmboden, theils beim Hause belegen, 40 Sch. S. Heide und 1 Wiese von 3 Tagewerk.
b. Zu verpachten: Wohnung, Garten und 72 Old. Sch. S. Ackerland in einer Fläche am Hause, sehr guter Lehmboden, fast ganz mit sehr guten Roggen bestanden.

Antritt 1. Mai d. J. oder später. Bedingungen zu vereinbaren. Lage und Arbeiterverhältnisse sehr günstig. Sehr schön am Hatter Holz, 1 St. von Station Huntlosen belegen. Antritt kann auch gleich geschehen. **G. Bulling.**

Oldenburg. Zu verkaufen ein an der Chaussee schön belegenes fast neues **Wohnhaus** mit Stall und einem 50 a. großen Garten, nicht weit von der Stadt, außer dem Heil.-Geistthor belegen, mit Antritt auf Mai oder November für 11000 Mark. Offerten Littr. B. W. 17 befördert die Annoncen-Expedition von **Büttner & Winter** in Oldenburg.

Gesucht. Ein junges Mädchen zur Erlernung des Haushalts und der Milchwirthschaft nach neuerem Verfahren.

Herklotz, Elmeloh b. Delmenhorst

Ein **Lehrer** in der Nähe von **Zwischenahn** wünscht 1 oder 2 Knaben in Pension zu nehmen.

Gefl. Offerten werden unter H. H. postlagernd Zwischenahn erbeten.

Gute Betten und Bettstellen, Kleiderschränke, Kommoden, Tische 2c., billig.
D. Heinen, Haarenstr. 19.

Gute rindl. Knie- und Halbstiefeln empfiehlt D. Heinen, Haarenstr. 19.

Zu vermiethen. Eine Oberwohnung Stube, 2 Kammern, Küche, Boden- und Kellerraum, an der Nadorsterstraße. **H. Sieben.**

Hülsebusch's Concert-Salon.

Donnerstag, den 14. d. M., **Erstes Concert** der neu engagirten zum ersten Male in Oldenburg anwesenden

Operetten-Gesellschaft Hollander

aus Hamburg. Zum Vortrag kommen Operetten, Duette, Lieder und Couplets.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 50 Pf.

Leihhaus von W. Albrecht & Comp.

Alle verfallenen Pfänder aus den Monaten Juli, August und September sollen am Mittwoch, den 13. d. M., Morgens 9 Uhr anfangend in Teschens Auctionslokal an der Ritterstraße verkauft werden.

Das Mikroskopische Aquarium

ist noch bis Donnerstag, den 14. incl. im **Casino** ausgestellt und täglich zu sehen von 10 bis 12 Uhr Morgens und Nachmittags von 2 bis 10 Uhr Abends. Hervorzuheben ist der Blutlauf im Frosch, Armpolyp, Riesen-Schlangenaal, Glockenthierchen 2c. Das lebende Todtengerippe und der wunderbare Farbenwechsel des Zauberpoliorama's.

Entree 1 Mk. Schüler 50 Pf.

Eingang vom Theaterwall. **Die Direction.**

Doppelt gesiebte Nußkohlen, Trocknes Brennholz
liefere ich frei ins Haus. **Georg Mahlstedt.**

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Gemäß §. 55 des Statuts werden die Herren Actionäre zu der am Dienstag, den 26. Februar d. J., Nachmittags 4 Uhr, im kleinen Saale der Union zu Oldenburg stattfindenden

20. ordentlichen General-Versammlung

hiermit ergebenst eingeladen.

Tagesordnung: Jahresbericht; Wahl eines Mitgliedes für den Directorialrath; Wahl der Decharge-Commission.

Legitimationskarten zum Abstimmen können am Tage der General-Versammlung, Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr und Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr, im Geschäftslocal der Gesellschaft in Empfang genommen werden.

Oldenburg, den 6. Februar 1878.

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Der Director: **W. Fortmann.** Der Buchhalter: **H. T. Victors.**

Zur Miethe auf Mai gesucht eine kleine Wirthschaft oder dazu geeignete Wohnräume; ferner 1 Wohnung, bestehend aus Stube, 2 K., Küche. Anmeldungen erbittet Rechnstllr. **Schmidt.**

Gesucht. Für eine Gastwirthschaft in der Nähe der Stadt ein Mädchen zu Haus- und Landarbeit.

H. Sieben, Nadorsterstraße 40.

Bekanntmachung.

Auf Grund eines Beschlusses der Vereinsversammlung vom 9. d. M. wird zur Beantwortung mehrfach an uns gerichteter Anfragen unseren auswärtigen Mitgliedern, so wie Allen, die sich für unsere Vereinssachen interessiren, hiermit bekannt gemacht, daß ein **Antrag** auf **Anschluß** an den Landw. Verein weder von uns angeregt noch beim Centralvorstande der Landwirthschaftsgesellschaft eingebracht ist; daß bez. dieser Frage keine Verhandlung in irgend einer Vereinsversammlung stattgefunden hat, und auch seitens der Landwirthschaftsgesellschaft keine dies bezügliche Mittheilungen bis dahin an uns ergangen sind.

Oldenburg, drn 11. Februar 1878.

Verein für Vogelschutz-, Geflügel- und Singvögelzucht.
Der Vorstand.
Striepling. Mohr. Janßen. Bültmann.

Conservatorium der Musik

in Berlin, Friedrichstrasse 214.

Neuer Cursus: 4. April. Lehranstalt für Theorie, Composition, Partiturspiel, Direction, Solo- u. Chorgesang (Ausbildung für Kirchen-, Concert- und Theatergesang) Italienischdramatischen Unterricht, Pianofortespiel bis zur höchsten Stufe des Virtuosenthums, Orgel-, Violin-, Cello- und Orchesterspiel, Klassen zur speziellen Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen. Im Anschluss an das Conservatorium, ist zur speciellen Ausbildung für das Theater, eine **Opernschule** eingerichtet worden. Wohnung und Pension für Damen im Conservatorium. Programme gratis.

Julius Stern.
Königl. Professor u. Mus.-Dir.

C. Fischer, Schüttingstr. 9,
empfiehlt zur bevorst. Saison:

Herren- u. Knaben-Garderobe

vom Billigsten bis zum Feinsten, eigenes, festes, modernes Fabrikat.

Confirmanden-Anzüge!

nach Maaß und vom Lager, zu den billigsten Concurrenz-Preisen.

Guten keimfähigen

Kiefernsaamen

diesjähriger Ernte offerirt die Darre zu **Zichtau** in Altmark Die Forstverwaltung (H. 5673).

Oldenburg. Das elegant und bequem eingerichtete zweistöckige **Haus, Rosenstraße 17,** ist nebst Garten **zu verkaufen**; 12 Zimmer, Bodenraum mit Verschlag, und im Souterrain: Küche, Waschküche mit Pumpe, Mädchenkammer, 2 Keller u. Torfraum. Näheres bei Frau Syndicus **Wieben.**

Aue. Zu verkaufen: 10 Ferkel, 8 Wochen alt, und ein trächtiges Schwein. **Oltmanns.**

Rastede. Zu verkaufen: Ein 13 jähriges Pferd nebst Einsp.-Geschirr. **Dr. Toel.**

Für mein Manufactur- und Modewaarengeschäft suche zu Ostern 2 Lehrlinge.
M. Schulmann,
in Firma J. Cohn.

Ich empfehle mich als **Gesindemäklerin.**
Frau Reimers, Ziegelhofstr. 5.

Zwischenahn. Gesucht: Auf sofort 1 Gesell.
Carl Schröder, Tischlermstr.

Eine grosse Auswahl neuer hocheleganter Maskengarderobe für Damen ist preiswerth auszuleihen.
Steinweg 1.

Einem **gebildeten jungen Manne** kann zu verhältnißmäßig billigem Preise ein hübsch möblirtes Zimmer 2c. mit Beköstigung am Familientisch nachgewiesen werden durch die Exp. d. „Nachrichten."

Oldenburg. Versammlurg **sämmtlicher Mauergesellen** am Mittwoch, den 13. Februar, Abends 6 Uhr, bei Hrn. Gastwirth Brüning.
Zweck: Betheiligung am Fackelzuge.
W. Schäfer, Mauermeister.

Aschwege. Sonntag, den 3. März:

Kaffeeball.

J. Eilers.

Wilhelmshaven, den 8. Februar 1878: Heute Morgen 1 Uhr wurde meine liebe Frau von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Weckerle und Frau
geb. Eichel.

Großherzogl. Theater.

Dienstag, den 12. Februar. 73. Vorst. im Ab.
Iphigenie auf Tauris.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Göthe.

Redaction, Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg, Peterstraße Nr. 3.

Landesbibliothek Oldenburg

Extrablatt der „Nachrichten für Stadt und Land".

Programm

für die

Feierlichkeiten zum Einzug Ihrer Königlichen Hoheiten

des

Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin

in

Oldenburg.

I.

Vom 28. Februar bis Sonntag, den 3. März ist bei Hofe Gala, Orden über dem Rocke.

Am Tage des Einzugs sind vorzugsweise Preußische Orden anzulegen.

Damen erscheinen in runden Kleidern.

Alle öffentlichen Gebäude haben zu flaggen.

Diejenigen Herren, denen keine Uniform vorgeschrieben, erscheinen in schwarzem Frack mit weißer Weste und weißer Halsbinde.

Die Fremden werden ersucht, ihre Wohnungen im Hause des Ober-Kammerherrn anzugeben.

II.

Ihre Königliche Hoheit die Erbgroßherzogin und Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog werden am 28. Februar um 1 Uhr 37 Minuten Nachmittags von Bremen abfahren, um 1 Uhr 54 Minuten in Delmenhorst und 2 Uhr 58 Minuten in Oldenburg eintreffen.

Höchstdieselben werden in Delmenhorst im Auftrage Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Seiner Excellenz dem Geheimen Rath Erdmann und dem Kammerherrn Freiherrn v. Freitag, als Höchstdessen Commissare, begrüßt werden.

Auf dem Bahnhofe zu Delmenhorst finden sich die Großherzoglichen Beamten in gestickter Uniform und dunklem Unterzeuge um 1 Uhr 45 Minuten ein; ferner die Geistlichkeit, sowie auch der Magistrat und Stadtrath.

Ihre Königlichen Hoheiten werden hier den Wagen verlassen und nachdem der Herr Geheime Rath Erdmann, Excellenz, die Höchsten Herrschaften im Auftrage des Großherzogs bewillkommnet, werden Höchstdieselben sich die vorher aufgeführten Personen durch Seine Excellenz vorstellen lassen.

Herr Geheimer Oberbaurath Buresch, als Führer des Zuges, wird melden, sobald die Abfahrt erforderlich.

Der erste und zweite Verwaltungs-Beamte des Amtes Delmenhorst werden die Höchsten Herrschaften bis Hude begleiten.

Hier werden sich der erste und zweite Beamte des Amtes Oldenburg bei Ihren Königlichen Hoheiten melden und Höchstdieselben bis Oldenburg begleiten.

Anzug: wie oben.

Der Zug fährt durch den Bahnhof zu Oldenburg bis an den zu erbauenden Perron auf dem Pferdemarkts-Platze.

Sobald der Zug hält, beginnt das Festgeläute vom Lamberti-Thurme, welches bis zur Vorfahrt der Höchsten Herrschaften in das Schloßportal anhält.

Der Oberbürgermeister wird Sorge tragen:

1. daß der Raum vor dem Perron frei bleibt und hinreichender Raum in der Richtung auf die Peterstraße zur Aufstellung von einer Ehren-Escorte von zwei Zügen des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 und für die Vorfahrt der Equipagen vorhanden ist. Letztere stehen auf der Straße nach Rastede zwischen den beiden Pferdemarkts-Plätzen.
2. daß in der Gegend des Rathhauses, an der Verengerung der Straße, kein Spalier gebildet wird und die Passage ungehindert bleibt, sowie auch die Straße zwischen dem Schloßgarten und den eingefriedigten Anlagen am inneren Schloßhof, die Auffahrt über die große Rampe und die Abfahrt durch das Portal an der eisernen Treppe im Schloß freigehalten wird.

Die Ehren-Escorte des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 wird mit der Front gegen die Eisenbahn, den rechten Flügel an der Ecke der Heiligengeist-Straße, aufgestellt. Die Equipagen stehen auf der Straße nach Rastede, jenseits der Eisenbahn und zwar zuerst der Wagen der Commissare mit 4 Pferden, diesem folgt der Gala-Wagen mit 6 Pferden, 2 Stallbediente und 2 Stallmeister voran, hinter dem Gala-Wagen hält der Wagen für das Gefolge mit 4 Pferden.

Auf dem Perron befinden sich der Herr General v. Loos und der Herr Vice-Oberstallmeister Graf v. Wedel, welche sich zum Dienst melden und, nachdem die Höchsten Herrschaften abgefahren, rechts und links des Gala-Wagens reiten. Ferner der Oberbürgermeister, der Magistrat und Stadtrath.

Anzug: Parade resp. Gala.

Sobald die Höchsten Herrschaften den Perron betreten, wird der Herr Oberbürgermeister Freiherr v. Schrenck, begleitet vom Magistrat und Stadtrath, Höchstdieselben in einer Anrede bewillkommnen.

Nachdem die Höchsten Herrschaften diesen Gruß entgegengenommen, werden Höchstdieselben die Equipagen besteigen, und wird die Artillerie 3 mal 24 Kanonenschüsse abgeben.

Der Zug wird in folgender Ordnung aufgestellt und über die Heiligengeist-Straße, durch die Lange-Straße, den inneren Damm, die große Rampe und den inneren Schloßhof, in das Schloßportal an der eisernen Treppe, ziehen.

1. Zwei Gensd'armen sind auf der Heiligengeist-Straße, dem Perron gegenüber aufzustellen, welche besonders den Raum zum Vorfahren am Perron frei zu halten haben.

   Sobald sich der Zug in Bewegung setzt, reiten dieselben in angemessener Entfernung der Musik voran, um jedes etwaige Hinderniß auf der Straße zu beseitigen.
2. Zwei Züge des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19. sind mit der Regiments-Musik auf der Straße vor dem Neuenhause, mit dem rechten Flügel gegen die Heiligengeist-Straße, Front gegen die Eisenbahn, aufzustellen.

   Parade-Anzug.

   Diese Ehren-Escorte wird, sobald der Zug das Eisenbahnhofthor erreicht, die vorgeschriebenen Honneurs machen.

   Es wird der Präsentir-Marsch geblasen.

   Wenn der Oberbürgermeister die Ansprache geschlossen, reitet der Zug des rechten Flügels der Ehren-Escorte an und biegt, sich vor den Wagen der Commissare (3) setzend, in die Heiligengeist-Straße.
3. Ein vierspänniger Wagen für die Commissare.
4. Dem sechsspännigen Gala-Wagen für die Höchsten Herrschaften folgt Nr. 3.

   Nähert sich der Gala-Wagen der Ehrenpforte, so intonirt die dort befindliche Musik: „Heil dir, o Oldenburg!"
5. Ein vierspänniger Wagen für das Gefolge Ihrer Königlichen Hoheiten fährt gleichfalls am Perron vor und folgt Nr. 4 unmittelbar.

   Es wird Schritt gefahren.
6. Der linke Flügelzug der Ehren-Escorte folgt diesem letzten Wagen sofort.

   Sobald die Spitze des voranreitenden Zuges den Punkt bei dem Schloßgarten erreicht, wo die große Rampe zum inneren Schloßhof hinaufführt, wird derselbe abschwenken und sich zwischen den Anlagen am inneren Schloßhof und dem Schloßgarten aufstellen, Front gegen den inneren Damm.

Auf dem Wege vom Perron am Pferdemarkt bis an die Ecke des Dammes am Schloß beabsichtigen die Schützen, Bürgerschaft, andere Corporationen und Schulen Spalier zu bilden. Der engere Straßentheil beim Rathhause ist frei zu lassen.

Auf dem inneren Schloßhofe, Front gegen das Portal, an der eisernen Treppe, wird eine Compagnie des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 als Ehrenwache aufgestellt, mit Fahne und Musik.

Das Offizier-Corps der Garnison steht auf dem rechten Flügel.

Sobald die Spitze des Zuges die Rampe erreicht, werden die vorgeschriebenen Honneurs gemacht und „Heil dir, o Oldenburg" gespielt.

Anzug: Parade.

Um $2^1/_2$ Uhr versammelt sich der dienstthuende Hof, der Stab des Großherzogs und die Ministerial-Vorstände im unteren Bogenzimmer.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog und Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin werden mit Seiner Hoheit dem Herzog Georg Ludwig und etwa anwesenden fremden Höchsten Herrschaften nebst Gefolge, Ihre Königlichen Hoheiten an dem Portal der eisernen Treppe empfangen und Höchstdieselben in das Königin-Zimmer führen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog werden den Hof, Höchstihren Stab wie das Ministerium vorstellen.

Um $5^1/_2$ Uhr wird Diner im Großherzoglichen Palais stattfinden.

Tafelmusik.

Nach dem Diner begeben sich die Höchsten Herrschaften in den braunen Salon im Schlosse, wohin die Hofdamen Ihrer Königlichen Hoheiten, deren Cavalier, der dienstthuende Cavalier und Adjutant, der Oberkammerherr, Oberhofmarschall und Hofmarschall, sowie das Gefolge fremder Herrschaften folgen.

Ihre Königlichen Hoheiten werden vom Bogenzimmer aus um $8^1/_2$ Uhr den von der Bürgerschaft dazubringenden Fackelzug entgegennehmen.

Freitag, den 1. März.

Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog und Ihre Königliche Hoheit die Erbgroßherzogin werden um 11 Uhr im Großherzoglichen Schlosse Cour halten, welcher Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin anwohnen werden.

Zu derselben sind anzusagen:

1. Das Officier-Corps.

   Nicht active Officiere, soweit sie nicht Generalsrangs haben, stellen sich nach Maßgabe ihrer Anciennetät auf dem linken Flügel des Officier-Corps auf.

   Herr General von Loos wird diese vorstellen.
2. Die Kaiserlichen Beamten. Vorgestellt durch Herrn Oberpostdirector Starklof.
3. Die gesammte Hof- und Staats-Dienerschaft (Rangclasse 1—8).

   Seine Königliche Hoheit der Großherzog werden den Hof, soweit derselbe noch nicht präsentirt, vorstellen.

   Von den übrigen Categorieen werden Seine Königliche Hoheit der Großherzog, soweit noch erforderlich, die betreffenden Chefs präsentiren, worauf diese die weiteren Vorstellungen vornehmen.
4. Nachdem die obengenannten 3 Categorieen vorgestellt, werden Ihre Königlichen Hoheiten die Cour der Damen entgegennehmen.

Die ad 1—3 aufgeführten Herren werden in folgender Weise vertheilt:

Landesbibliothek Oldenburg

a. Der Hof und Stab Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, Thronsaal. Vorfahrt an der eisernen Treppe.

Eingang durch den braunen Salon, wie auch Abgang.

b. Fremde von Distinction, die Militairischen Deputationen und Officiere von Generals-Rang versammeln sich im rothen Salon.

Vorfahrt und Abfahrt an der eisernen Treppe. Eintritt durch den braunen Salon und den Thronsaal. Abgang desgleichen.

c. Das Staatsministerium pag. 155—160 des Staatshandbuches, vorgestellt durch Seine Excellenz Herr Geheime Rath Ruhstrat.

d. Das Ober-Appellationsgericht und die Ober-Staatsanwaltschaft pag. 166—168 (Hypothekenamt) im Tischbein'schen Zimmer. Durch Herrn Präsident v. Beaulieu vorgestellt. Auffahrt für c und d an der steinernen Treppe. Eintritt durch den weißen Saal und das Vorzimmer. Abfahrt von der steinernen Treppe.

Gemäß der Reihenfolge im Staatshandbuche werden die einzelnen Abtheilungen durch die betreffenden Vorstände so aufgestellt, daß die Vorangehenden rechts des Eintrittes der Höchsten Herrschaften stehen.

e. Das Officier-Corps und die kaiserlichen Beamten (173—194 des Staatshandbuches) im Tanzsaal. An- und Abfahrt an der steinernen Treppe.

Dieselben stellen sich gemäß des Staatshandbuches so auf, daß der Brigadestab in einiger Entfernung links der Eingangsthür aus dem Tischbein'schen Zimmer steht, also den rechten Flügel bildet.

Die Herren Commandeure werden ihre Officier-Corps vorstellen. Auf die Officiere folgen die kaiserlichen Beamten.

Im weißen Saale und der Gallerie werden sich versammeln:

f. Das Departement des Innern.
g. „ „ der Finanzen.
h. „ „ der Justiz.
i. Kirche und Schule aller Confessionen.
k. Stadtrath und Stadtmagistrat.

Letztere vorgestellt durch den Oberbürgermeister.

Pensionaire schließen sich den betreffenden Departements an.

An- und Abfahrt von der steinernen Treppe.

Anzug für die Cour: Gala mit Ordenskette.

Sämmtliche zur Cour angesagte Herren bleiben in den Räumen, worin sie aufgestellt, bis sich die Höchsten Herrschaften durch die Salons in das Bogenzimmer zurückziehen.

Der gesammte Dienst findet sich $1^3/_4$ Uhr wieder im braunen Salon ein.

Um 2 Uhr versammeln sich die Diplomaten im Thronzimmer, um von Ihren Königlichen Hoheiten empfangen zu werden.

Der Geheime Staatsrath Jansen wird gegenwärtig sein. An- und Abfahrt von der eisernen Treppe.

Um 2 Uhr werden Ihre Königlichen Hoheiten die Cour der Damen entgegennehmen.

Die Damen der ersten, zweiten und dritten Rangclasse und Fremde versammeln sich im rothen Salon.

Vorfahrt und Abfahrt an der steinernen Treppe. Eintritt durch den Tanzsaal.

Die übrigen bei Hof vorgestellten verheiratheten Damen versammeln sich um dieselbe Zeit im Tischbein'schen Zimmer.

Vorfahrt und Eintritt wie oben.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin werden die Damen Ihrer Königlichen Hoheit der Erbgroßherzogin vorstellen.

$5^1/_2$ Uhr Fürsten- und Marschallstafel im Palais.
$8^1/_2$ Uhr: Großer Zapfenstreich vor dem Schlosse.

Sonnabend, den 2. März.

Gala-Diner im Schlosse $5^1/_2$ Uhr.
An- und Abfahrt an der eisernen Treppe.
Anzug: Gala mit Ordenskette.

Sonntag, den 3. März.

Nach der Kirche, um $12^1/_4$ Uhr, werden Seine Königliche Hoheit der Großherzog und Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin die Glückwünsche der Landesdeputationen zu Höchstihrem 25jährigen Regierungs-Jubiläum entgegennehmen.

An- und Abfahrt im Neubau.

Mittags $1^1/_4$ Uhr werden Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog und Ihre Königliche Hoheit die Erbgroßherzogin etwaige Landes- und einzelne Deputationen im Erbgroßherzoglichen Appartement im Schlosse empfangen.

Die Deputationen versammeln sich $12^3/_4$ Uhr im Empfangs-Salon. An- und Abfahrt an der steinernen Treppe.

Nachmittags 5 Uhr Gala-Diner im Schlosse. An- und Abfahrt von der eisernen Treppe. Eintritt durch den Thronsaal.

Anzug: Gala mit Kette resp. schwarzer Frack, weiße Weste und Halstuch.

Dienstag, den 5. März.

Gala-Ball.

Die Gesellschaft versammelt sich $7^1/_2$ Uhr Abends.
Vorfahrt und Abfahrt:
Für Fremde, Hof, 1. und 2. Rangclasse eiserne Treppe.
Für alle Uebrigen steinerne Treppe.
Schluß des Balles 1 Uhr.

Druck von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg